

Arbeit und Betätigung für psychisch kranke und behinderte Menschen vor dem Hintergrund eines schrumpfenden Arbeitsmarktes

Peter Weber

Potsdam 30.10.2008

Arbeitslosenzahlen

Durchschnittswert 2005 = 4,86 Mill.

Durchschnittswert 2006 = 4,49 Mill.

Durchschnittswert 2007 = 3,78 Mill.

September 2008 = 3.081.00

Potsdam 30.10.2008

Überblick

Arbeitsrehabilitative Entwicklungen der Vergangenheit

- Arbeitsmarktentwicklung
- Auswirkungen auf die Reha-Prozesse

APK-Projekt zur Teilhabe an Arbeit

Bedeutung arbeitsrehabilitativen Handelns

Arbeitsperspektiven der Zukunft

Potsdam 30.10.2008

Einrichtungen der Arbeitsrehabilitation

Medizinische Rehabilitation

- Klinische Arbeitstherapie
- Ambulante Ergotherapie
- Ergotherapie-Praxen

Medizinisch-berufliche Rehabilitation

- Rehabilitations einrichtungen für psychisch Kranke (RPK)

Berufliche Rehabilitation

- Berufstrainingszentrum -BTZ
- Berufsförderungswerk BfW
- Berufsbildungswerk BBW

Potsdam 30.10.2008

Einrichtungen und Maßnahmen der Arbeitsrehabilitation

Qualifizierungs-
maßnahmen

Reha- und
Schwerbehinderten-
beratung

Stufenweise
Wiedereingliederung

Berufsbildungs-
bereich der WfbM

Integrationsamt

Integrationsdienst

Tagesstätten mit
Arbeitsangebot

Werkstatt für
behinderte
Menschen - WfbM

Patenarbeits-
plätze

Integrationsfirmen

Betreute Arbeits-
plätze in Firmen

Potsdam 30.10.2008

Arbeitsrehabilitation 1985

Vor dem Hintergrund von
2,3 Millionen Arbeitslosen

**und auf dem „Zenit“ der bundesweiten
Psychiatriereform**

Potsdam 30.10.2008

Arbeitsrehabilitation 2008

Vor dem Hintergrund von
ca. 3,0 Millionen Arbeitslosen

Neues Sozialsystem über die
Hartz IV-Gesetze

**Kürzungen der Finanzierung von
Rehabilitationsleistungen**

Potsdam 30.10.2008

Ein **konjunkturelles** Problem?



Potsdam 30.10.2008

Atypische Beschäftigungsverhältnisse:

- Geringfügige Beschäftigung / Mini-Jobs
- Befristete Beschäftigung
- Leiharbeit / Zeitarbeit
- Working Poor
- Teilzeitbeschäftigung
- „neue“ Selbstständigkeit (Ich-AG, Familien-AG)

Potsdam 30.10.2008

- **AUTOMATISIERUNG**
- **GLOBALISIERUNG
UND DIGITALISIERUNG**

Potsdam 30.10.2008

Aspekte der Veränderung:

- Die Arbeitszeit wird länger
- Der Umgang mit Krankheit am Arbeitsplatz hat sich verändert
- Die Arbeitsstrukturen verändern sich und die Arbeitsanforderungen werden höher

Potsdam 30.10.2008

Die **Arbeitsstrukturen** verändern sich und die **Arbeitsanforderungen** werden höher =

- mehr **Flexibilität**
- höhere **Komplexität**
- veränderte **soziale Situation**

Potsdam 30.10.2008

Grundsätze für Arbeitsrehabilitation (Christiane
Haerlin 1985)

➤ **Keine Arbeitsrehabilitation
ohne Perspektive danach!**

➤ Arbeitstraining muss
realitätsnah sein!

Potsdam 30.10.2008

➤ Kann Arbeitstraining
wirklich noch
realitätsnah sein?

➤ **Kann die Arbeitsrehabilitation
echte Perspektiven danach
bieten?**

Potsdam 30.10.2008

Auswirkungen:

- ⇒ Eingliederungsprojekte auf den ersten Arbeitsmarkt haben es immer schwerer ihr Ziel zu erreichen.
- ⇒ Integrationsämter: Erfolgreiche Interventionen im Rahmen der gesetzlich abgesicherten Mitbestimmung bei Kündigungsverfahren sind schwieriger geworden.
- ⇒ Aufgrund von mangelnden Arbeitsplätzen werden beschützte und betreute Arbeitsplätze falsch belegt. Erfolgreiche Reha-Abgänger besetzen Arbeitsplätze in Zuverdienst- oder anderen Arbeitsprojekten.

Potsdam 30.10.2008

Auswirkungen:

- ⇒ Integrationsfirmen geraten zunehmend in den Druck des freien Wettbewerbs.
- ⇒ In den WfbMs sammeln sich die, die im Verteilungssystem unter den neuen Bedingungen nach hinten raus fallen.
- ⇒ Die Berufsbildungs- und Berufsförderungswerke haben stark reduzierte (teilweise schon die Existenz bedrohende) Aufnahmezahlen.

Potsdam 30.10.2008

**Das bundesweite Projekt
“Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung
für psychisch kranke Menschen“
(TAB)**

Aktion Psychisch Kranke e.V.

Laufzeit 2004 -2007

Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales
(BMAS)

Potsdam 30.10.2008

Projekt Alster-Intec Hamburg 2002 (ca. 1600 Befragte in WfbM)

**Gründe Betroffener mit psychischer
Beeinträchtigung für Wunsch nach
regulärem Arbeitsplatz**

- **Besseres Einkommen** **84%**
- **Integration/„normaler“ Arbeitsplatz** **67%**
- **Anspruchsvollere Arbeit** **44%**

Potsdam 30.10.2008

Von Angehörigen gewünschte Angebote für psychisch Kranke

<u>Arbeitsplätze für psychisch Kranke</u>	<u>70,9 %</u>
<u>Wohnortnahe Reha-Plätze</u>	<u>45,6 %</u>
<u>Probearbeitsplätze</u>	<u>43,6 %</u>
<u>Freizeitbeschäftigung/Tagesstrukturierung</u>	<u>59,2 %</u>
<u>Verbesserte Nachbetreuung</u>	<u>59,2 %</u>
<u>Wohnraum für psychisch Kranke</u>	<u>55,1 %</u>
<u>Andere</u>	<u>18,5 %</u>

Potsdam 30.10.2008

Projektziel ist die Chancen von psychisch kranken und behinderten Menschen zur Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung zu erhöhen durch

- ❖ konsequente Orientierung am individuellen Bedarf,
- ❖ Zusammenarbeit der Leistungserbringer (gemeinsame Verantwortung und regionaler Versorgungsverpflichtung)
- ❖ Qualitätsverbesserung der Hilfeleistungen zur Erlangung bzw. Erhalt eines Arbeitsplatzes im Betrieb
- ❖ Umsetzung des Grundsatzes „Erst platzieren dann rehabilitieren“,
- ❖ verbesserte Zuverdienstmöglichkeiten und mehr Angebote für arbeitsähnliche Beschäftigung.

Potsdam 30.10.2008

**Heterogenität der Zielgruppe:
Hilfen im Bereich Arbeit und Beschäftigung für...**

Zielgruppe 5

- **Menschen, bei denen eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt behinderungsbedingt auch mit Förderung nicht in Betracht kommt, und die nur unregelmäßig oder stundenweise in der Lage sind, ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeitsleistung zu erbringen**
- **Teilhabeziel:**
Stundenweise Arbeitsgelegenheiten, die auch unregelmäßige Anwesenheit ermöglichen und die vergütet werden (Zuverdienst)

Potsdam 30.10.2008

**Heterogenität der Zielgruppe:
Hilfen im Bereich Arbeit und Beschäftigung für...**

Zielgruppe 6

- **Menschen, die (noch) nicht in der Lage sind, wirtschaftlich verwertbare Arbeitsleistung zu erbringen, aber arbeitsähnliche Beschäftigung suchen**
- **Teilhabeziel:**
Arbeitsähnliche Beschäftigung, die nicht vergütet wird.

Potsdam 30.10.2008

**Das bundesweite Projekt
“Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung
für psychisch kranke Menschen“
(TAB)**

Aktion Psychisch Kranke e.V.

Laufzeit 2004 -2007

Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales
(BMAS)

Potsdam 30.10.2008

Überlegungen und Ausblick:

1. Der **erste Arbeitsmarkt** muss weiterhin als **Zielfokus** für arbeitsrehabilitative Versorgungsstrukturen und Konzepte erhalten bleiben.
2. Es muss überprüft werden, ob die bestehenden Reha-Trainingsverfahren und Einrichtungsstrukturen unter den aktuellen Arbeitsmarktbedingungen noch Bestand haben?
Es muss neu definiert werden, was als Reha-Erfolg gilt.
3. Grundsätzlich muss auch eine neue **Definition des Arbeitsbegriffes** vorgenommen werden. Die alleinige Bestimmung der Sinnhaftigkeit von Arbeit über sozialversicherungspflichtige Arbeit ist nicht mehr haltbar.

Potsdam 30.10.2008

Überlegungen und Ausblick:

4. Daraus ergibt sich die logische Forderung nach einer angemessenen finanziellen Absicherung, bspw. durch ein **bedingungsloses Grundeinkommen**.
5. Es müssen Finanzierungen für Hilfesysteme (Betreuung, Arbeitsbeschaffung, etc.) im Rahmen von nicht-sozialversicherungspflichtiger Arbeit geschaffen werden.
6. Diese niedrighschwelligen Arbeitsplätze müssen von denen besetzt werden, für die sie vorgesehen sind. Die Effizienzkontrolle muss sich an der **Nützlichkeit für die Schwächsten** orientieren.

Potsdam 30.10.2008

Überlegungen und Ausblick:

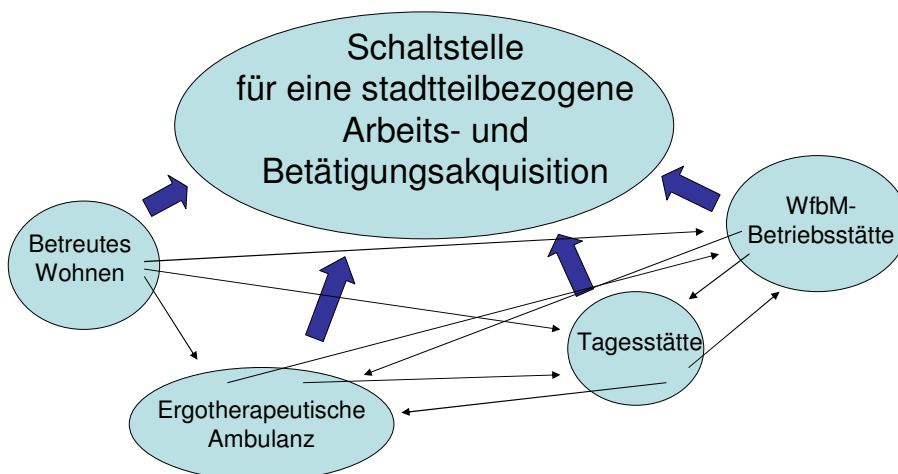
7. Für Integrationsfirmen müssen die kapital-orientierten Wettbewerbsbedingungen angepasst werden.
8. **Zuverdienst, Ehrenamt, Bildung und Selbsthilfe müssen als Arbeitsorte größere gesellschaftliche Akzeptanz erfahren.**

Potsdam 30.10.2008

Beispiel einer Projektskizze:

1. Ziel ist die Schaffung und Vermittlung von Zuverdienstarbeitsplätzen und tagesstrukturierenden Angeboten aller Art.
2. Zentrales Element sollte eine Schaltstelle sein, von der aus unterschiedliche externe Betätigungsangebote akquiriert und vermittelt werden.
3. Die Akquisition muss sich primär auf die örtliche Umgebung im Stadtteil beziehen (Quartierbezogenheit).
4. Zur Nutzung möglicher Synergieeffekte ist die Kooperation mit anderen gemeindenah agierenden Einrichtung zu bedenken.

Potsdam 30.10.2008



Potsdam 30.10.2008

Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit

Peter Weber

Potsdam 30.10.2008